

Österreichisches Onkologie Forum

Klinische Forschung – unverzichtbar für die onkologische Versorgung

Pressekonferenz am 29. September 2026



<https://www.oesterreichisches-onkologie-forum.at/>

Was hat Gesundheit mit klinischer Forschung zu tun?

Bildung, Innovation und Zukunft

Produktionstechnologie)

- Stärkung der Gesundheitsforschung, insbesondere der Versorgungs-, akademisch klinischer Forschung und Gendermedizin
- Verantwortungsvolle Umsetzung des Europäischen Raums für Gesundheitsdaten (EHDS) unter höchsten Sicherheitsstandards

Ihre Gesprächspartner:innen

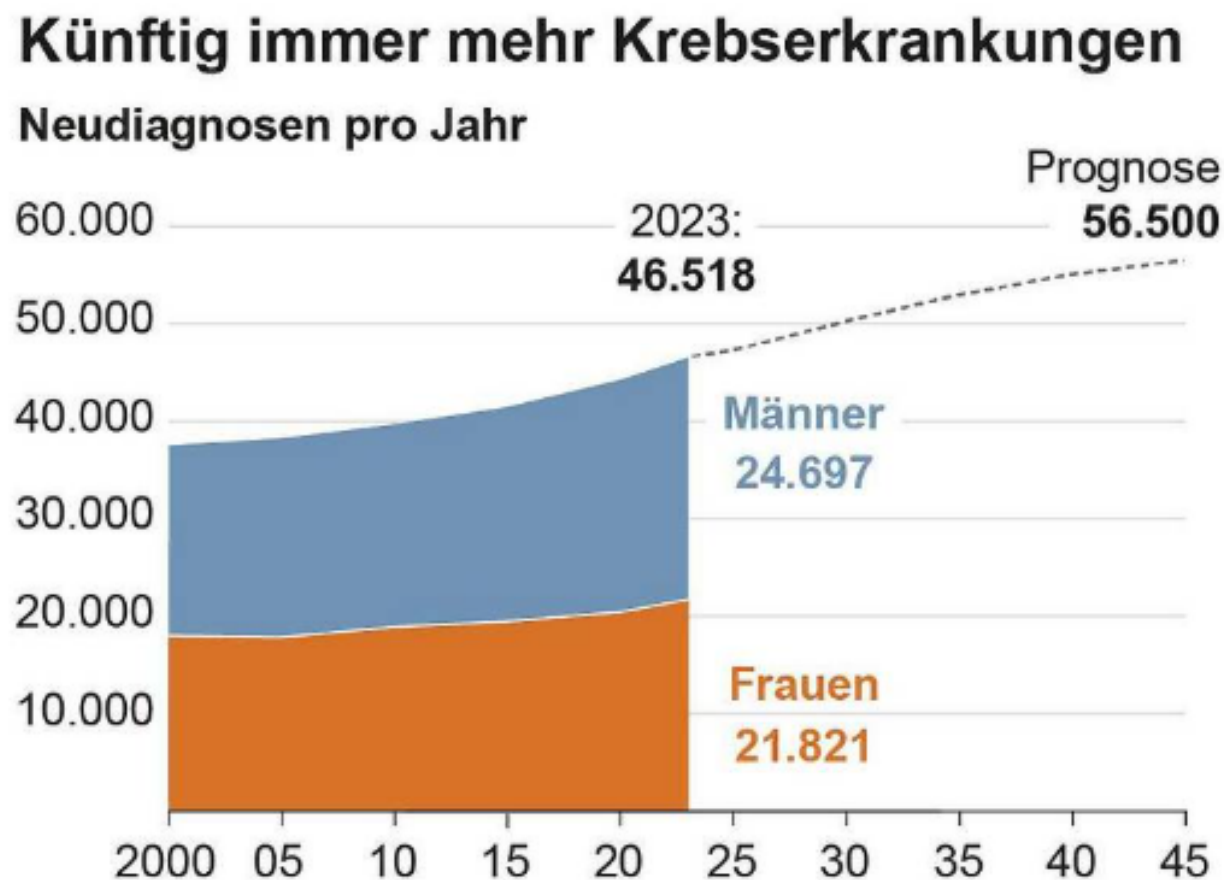
- **Prim. Univ.-Prof. Dr. Ewald Wöll** | Präsident der OeGHO; Ärztlicher Direktor, Leiter Innere Medizin, Krankenhaus St. Vinzenz, Zams
- **Priv.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Kathrin Strasser-Weippl, MBA** | Medizinische Leitung OeGHO; Leiterin Tumorzentrum Oberösterreich
- **Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant** | Präsident der Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCSCG)
- **DI Dr. Karl Masser** | Patient mit Multiplem Myelom und Studienteilnehmer

Ewald Wöll



Mehr Krebsdiagnosen bis 2050

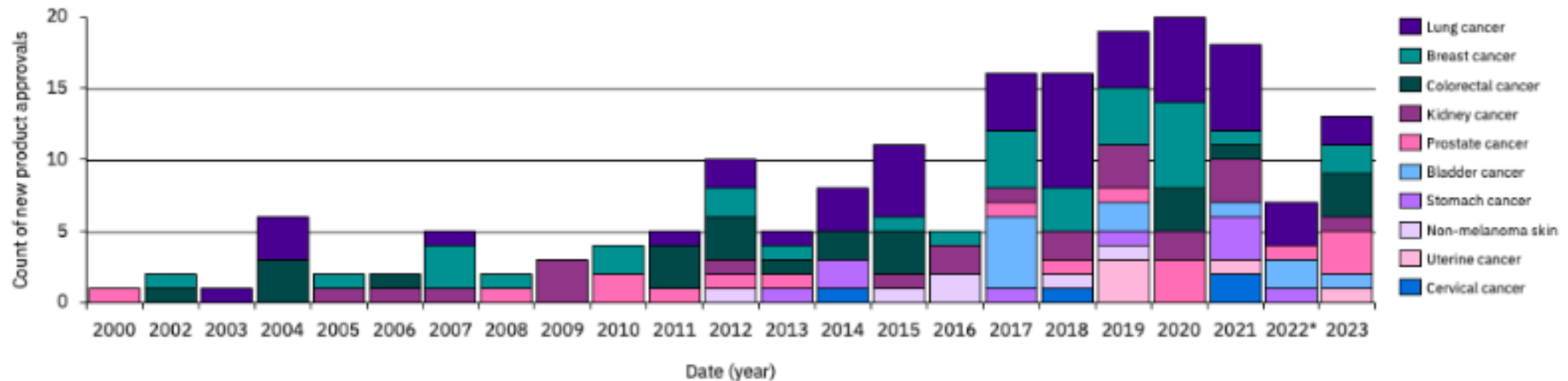
- Statistik Austria geht in Ö von **+21% Krebsneuerkrankungen** bis 2045 aus
- Das führt zu einer großen Zahl **verlorener Lebensjahre** in Österreich
- Fortschritt in der Onkologie lebt von **neuen Behandlungsansätzen**
- Dafür sind **klinische Studien unverzichtbar** – und ohne **klinische Forschung** gibt es keine **innovativen Therapien**



Grafik: ©APA; Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Krebsprognose 2025, Österreichisches Krebsregister (Stand 10.01.2025) und Todesursachenstatistik

Klinische Studien sind die Basis für neue Medikamente

Neuzulassungen von Krebsmedikamenten 2000-2023



Kathrin Strasser-Weippl



Benefit für Patient:innen

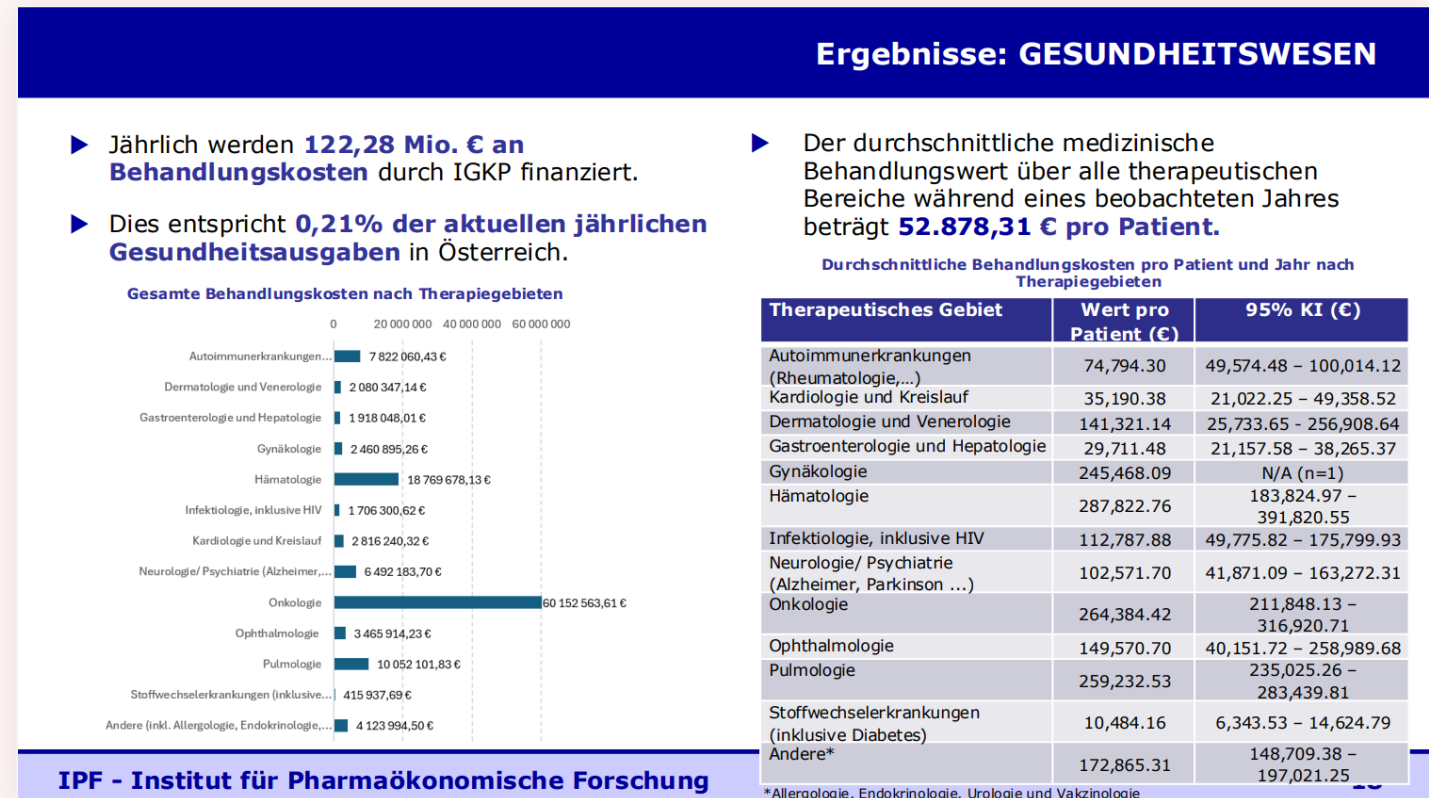
Patient:innen können von der Teilnahme an einer klinischen Studie auf mehreren Ebenen profitieren:

- **Früher Zugang zu neuen Therapien**
- **Engmaschige medizinische Betreuung** – regelmäßige Kontrollen, Untersuchungen und Gespräche mit spezialisierten Studienteams
- **Beitrag zum medizinischen Fortschritt** – Erkenntnisse helfen dabei, Behandlungen für zukünftige Patient:innen sicherer und wirksamer zu machen
- **Umfassende Information**



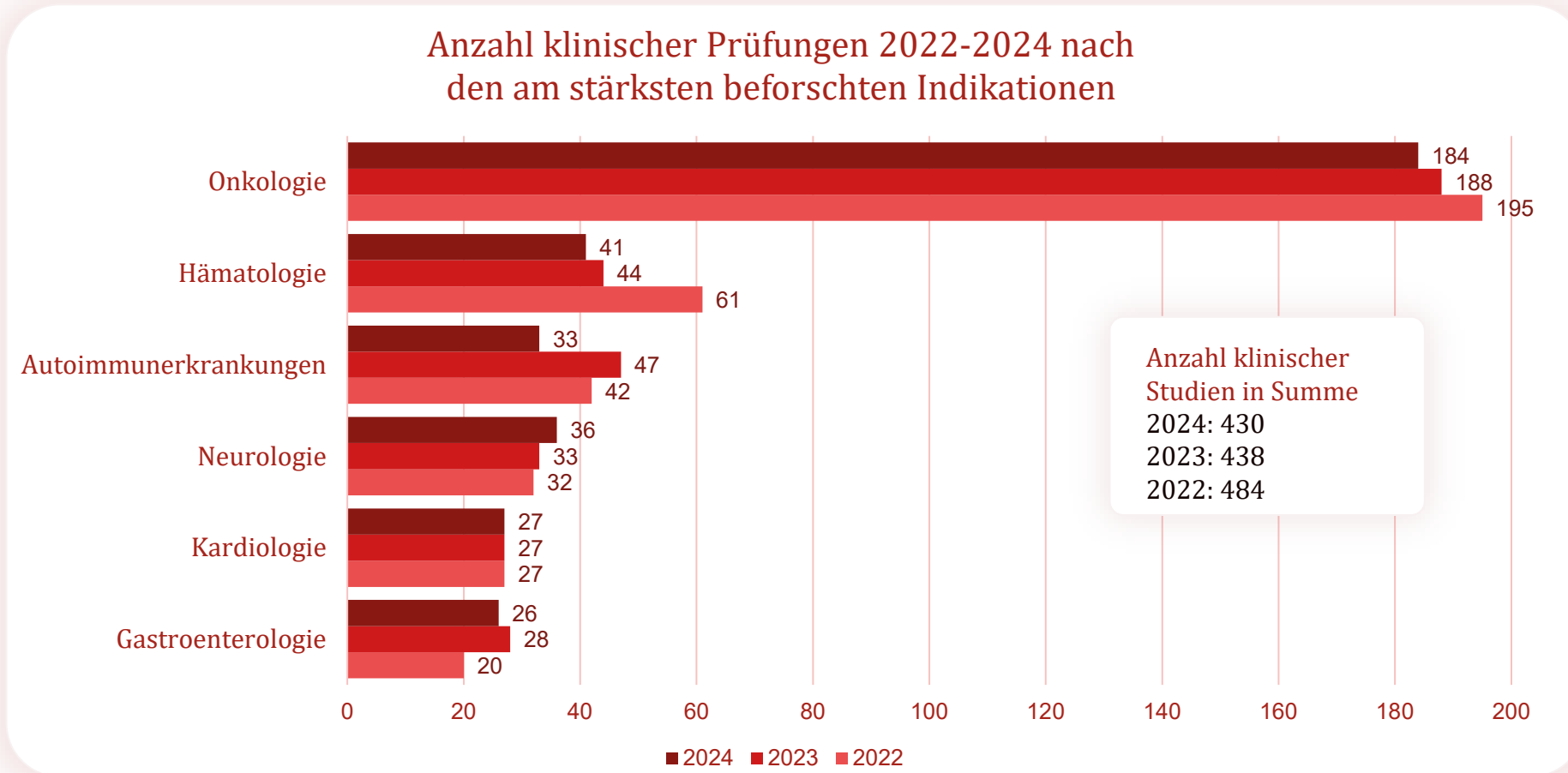
Klinische Studien: Unverzichtbar für die Entwicklung innovativer Therapien – aber auch für die Versorgung

- Klinische Studien haben versorgungsökonomische Effekte
- Studie zeigt: Klinische Studien haben in Ö einen **Behandlungswert von 122,28 Mio. € pro Jahr**
→ **Direkte Entlastung des Gesundheitssystems**



Quelle: Walter, E., Eichhofer, G., Voit, M., Alfanz, A., Atarac-Simic, E., Bauer, B., ... Baltic, D. (2026). Tracking economic change over a decade: an analysis of Austria's industry-sponsored clinical trial landscape and implications for policy. Journal of Medical Economics, 29(1), 1617–1631.

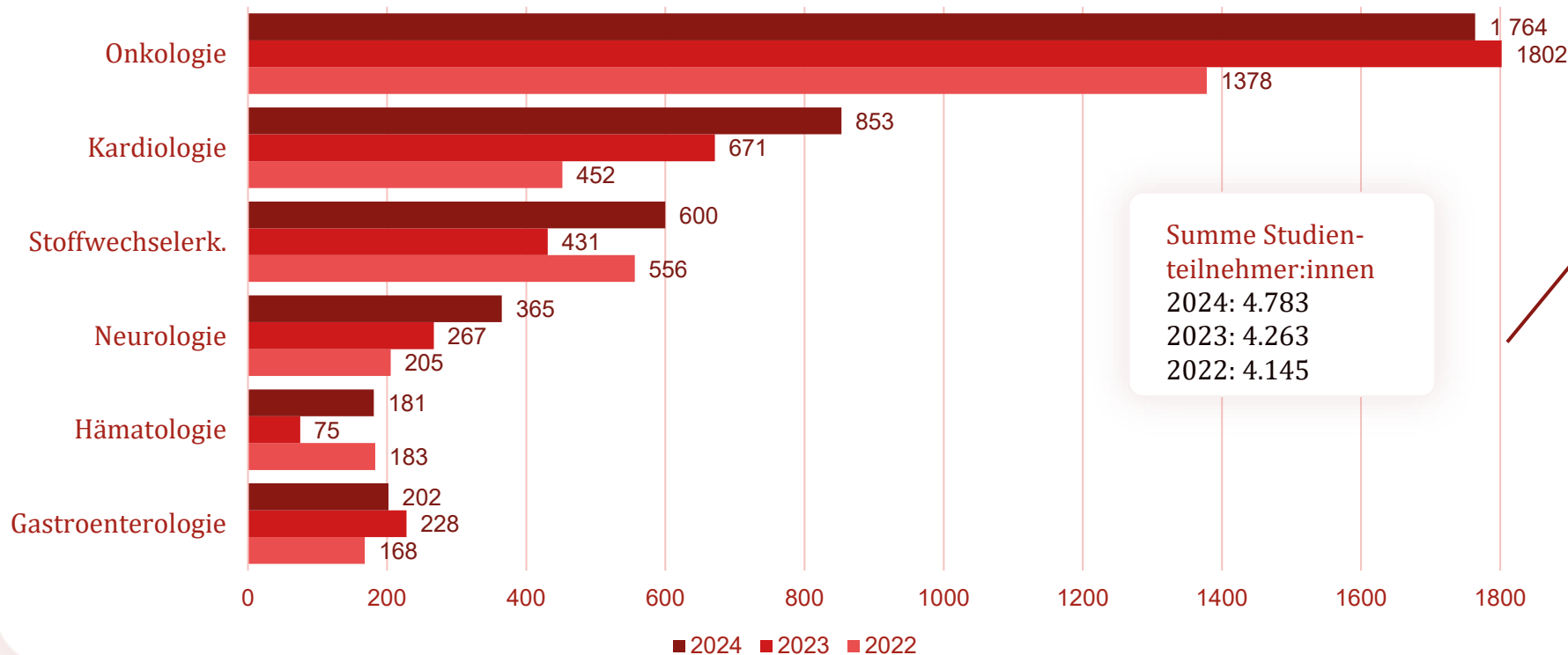
Schwerpunkt der klinischen Studien liegt klar auf der Onkologie



Quelle: PHARMIG – Anzahl industriegesponserter Studien in Österreich (2022-2024)

Schwerpunkt der klinischen Studien auch bei Teilnehmenden auf der Onkologie

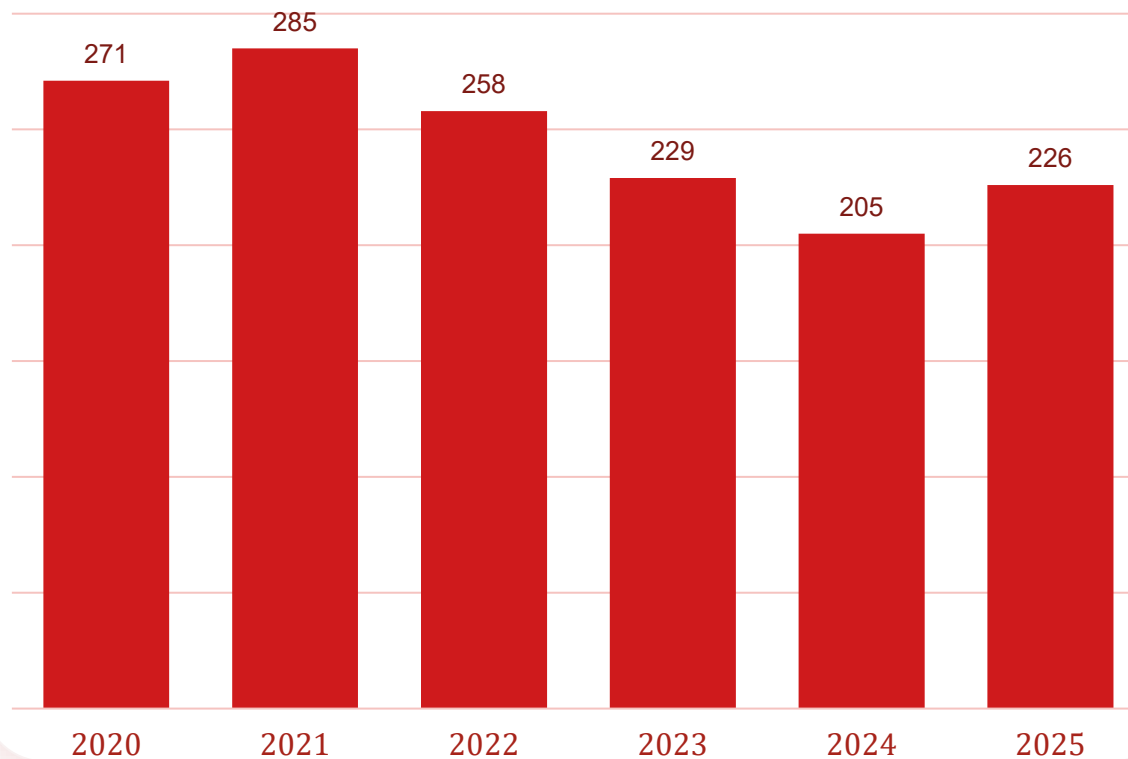
Anzahl der Studienteilnehmer:innen in klinischen Studien nach
Indikationen mit den durchschnittlich meisten Teilnehmenden



Patienten:innen
pro Studie (2024):
Onkologie 9,6
Kardiologie 31,6

Zahl der klinischen Studien seit Jahren rückläufig – minus 28 % zwischen 2021 und 2024

Anzahl der beantragten klinischen Prüfungen für Arzneimittel in Österreich



The background features several large, overlapping circles in two shades of red. One circle is a darker red, while the others are a lighter red. They are positioned in the corners and along the right side of the slide, creating a modern, abstract design.

Klinische Forschung ist deshalb nicht fakultatives Zusatzangebot einzelner akademischer Zentren, sondern **muss grundlegender Bestandteil der onkologischen Versorgung sein.**

Negative Folgen

Rückgang bei klinischen Studien hat negative Folgen auf:

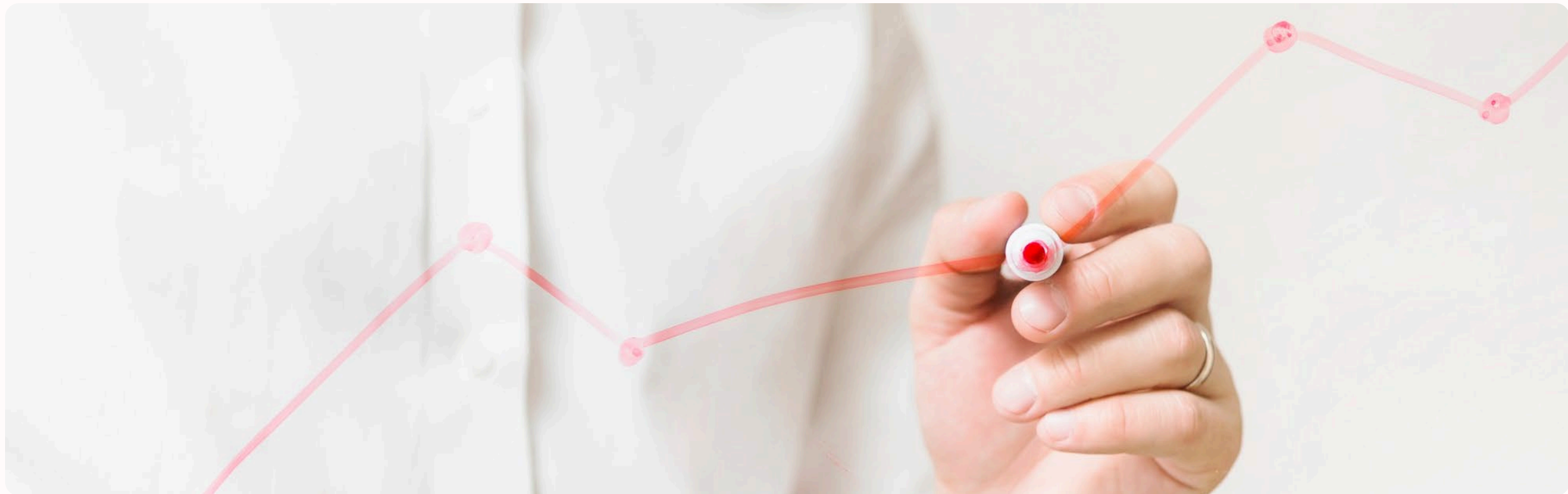
- **Zugang zu innovativen Medikamenten für Patient:innen** – da Länder mit viel klinischer Forschung auch früher neue Arzneimittel in die Regelversorgung bekommen
- **Medizinstandort Österreich** – weniger Anreize für Top-Ärzt:innen in Österreich zu arbeiten, denn Forschung passiert anderswo
- **Budgets des Gesundheitssystem**



Karl Masser

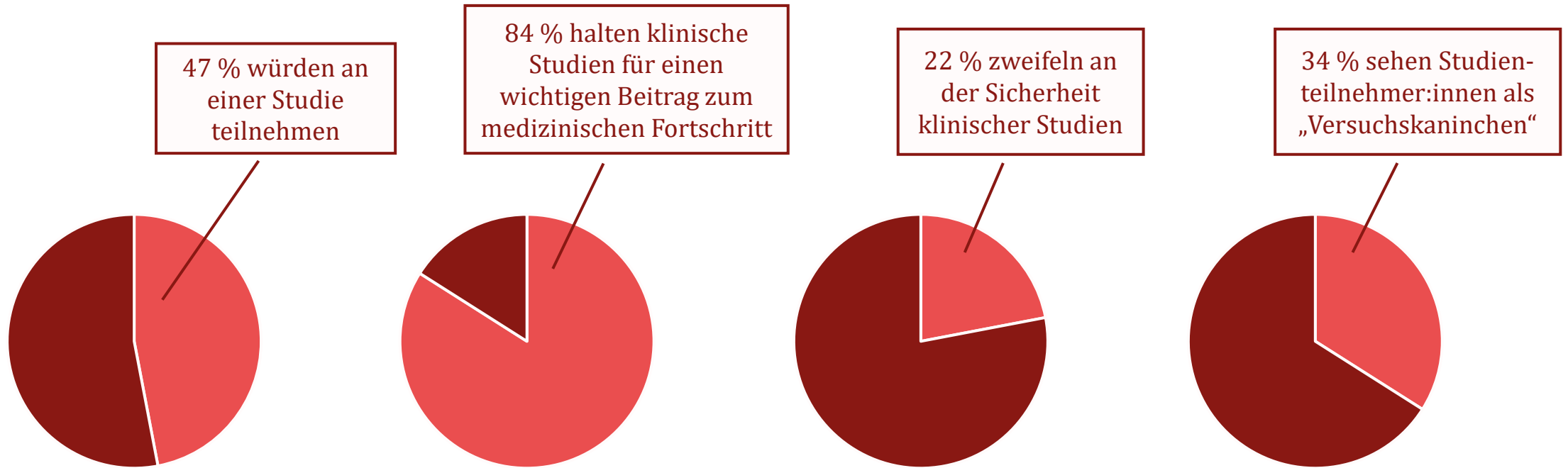


Kathrin Strasser-Weippl



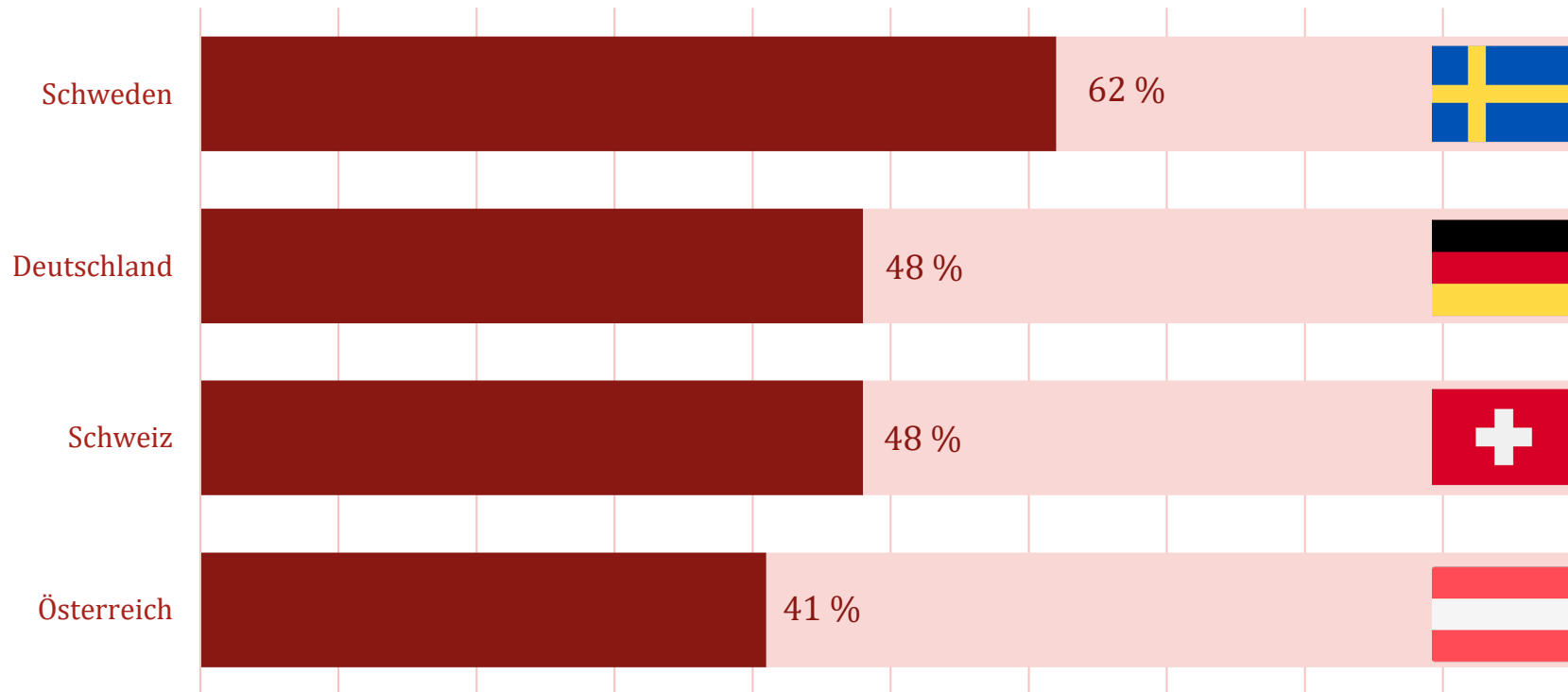
Bereitschaft zur Studienteilnahme in Österreich ausbaufähig

Ergebnisse einer SPECTRA-Studie zur öffentlichen Wahrnehmung klinischer Forschung:



Bereitschaft zur Studienteilnahme in Österreich ausbaufähig

Persönliche Bereitschaft zur Teilnahme an klinischen Studien:



Offensive auf zwei Ebenen nötig

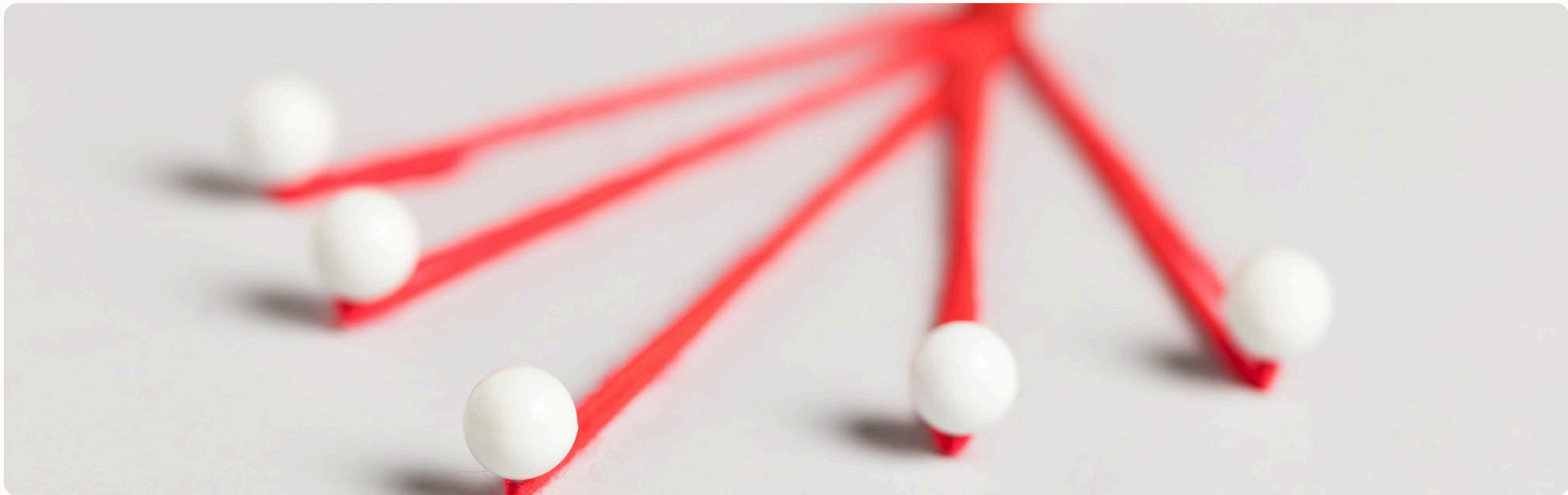
Information von Patient:innen und der breiten Öffentlichkeit

- Aufklären, Ängste nehmen und Überzeugungsarbeit leisten
- z.B. mit einer Kampagne inkl. Informationsangebot und Anlaufstelle
- **Um mehr Patient:innen für klinische Studien zu gewinnen**

Strukturelle Absicherung klinischer Studien im Rahmen der Regelversorgung

- OeGHO und ABCSG haben im Rahmen des Österreichischen Onkologie Forums konkrete Verbesserungspotenziale identifiziert
- **Positionspapier**

Michael Gnant



Positionspapier zu klinischer Forschung

OeGHO

Österreichische Gesellschaft für
Hämatologie & Medizinische Onkologie



**Klinische Studien in Österreich –
Empfehlungen des Österreichischen Onkologie Forums**

Positionspapier zu klinischer Forschung

Konkrete Verbesserungspotenziale

- a) Etablierung einer expliziten Kostenstelle pro Standort für die finanzielle Abwicklung von Studien
- b) Einheitliche Overhead-Kosten innerhalb eines Korridors von 5–15%
- c) Einheitlicher Kostenerstattungskatalog für wiederkehrende Kosten-positionen in klinischen Studien
- d) Bereitstellung von Raumressourcen zur Studiendurchführung
- e) Administrative Unterstützung bei der Studieninitiierung
- f) Vermeidung von Mehrfachverträgen pro Standort
- g) Effiziente Vertragsverhandlungen mit klaren Zuständigkeiten und Maximaldauer
- h) Vertragssprache Englisch als Standard für internationale Studien
- i) Gemeinsame österreichweite Rahmenverträge mit akademischen Studiengruppen
- j) Etablierung eines Zertifizierungsmodells für akademische Studiengruppen
- k) Nationale Vernetzung bei der Studienrekrutierung auf Basis einer digital verfügbaren Plattform aller verfügbaren Studien
- l) Standortübergreifenden Studiendurchführung durch gesetzlich verankerte PI/Sub-PI-Modelle
- m) Spezialisierung von Ethikkommissionen



Klinische Studien in Österreich – Empfehlungen des Österreichischen Onkologie Forums

Die Diskussion des Österreichischen Onkologie Forums zum Thema Klinische Studien wurde vor dem Hintergrund der geplanten österreichischen Life-Science-Strategie geführt. Ziel war es, aus onkologischer Perspektive jene strukturellen Voraussetzungen zu benennen, die erforderlich sind, um klinische Studien in Österreich nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln.

Die Hämatologie und Onkologie stellt in Österreich das größte indikationsbezogene Feld industriegesponserter klinischer Studien dar. Klinische Studien haben nicht nur innovationspolitische Bedeutung und sind damit ein wichtiger Eckpfeiler einer Life-Science-Strategie, sondern sie haben auch unmittelbare positive versorgungsökonomische Effekte. Gerade im Bereich der Onkologie können enorme Medikamentenkosten¹ durch die Durchführung von Studien eingespart werden. Klinische Studien generieren damit nicht nur Evidenz, sondern auch direkte Entlastung intramuraler Budgets. Hinzu kommt, dass ein relevanter Teil innovativer Therapien im Rahmen klinischer Studien evaluiert und implementiert wird und somit die Durchführung von Studien auch sicherstellt, dass Innovation rasch am Patientenbett ankommt, was gerade für ein relativ kleines Land ohne große „Marktmacht“ von entscheidender Bedeutung ist.

Allerdings ist die Zahl klinischer Studien in Österreich seit Jahren kontinuierlich rückläufig. Dies hat mehrere Gründe: Patient:innen werden zunehmend in molekular definierte Subgruppen stratifiziert. Dies resultiert in einer immer kleiner werdenden Zahl an Patient:innen, die pro einzelner Studie eingeschlossen werden können: Während in der Kardiologie im Durchschnitt 28,7 Patient:innen pro Studie eingeschlossen werden, liegt dieser Wert aktuell in der Onkologie bei nur 5,9. Die Rekrutierungsbasis pro einzelner Studie ist damit deutlich kleiner als in anderen Indikationen. Daher ist in der Hämatologie und Onkologie eine möglichst flächendeckende Patient:innenrekrutierung über Österreich notwendig, um den Aufwand einer Studieninitiierung einer vernünftigen Mindestanzahl von Patient:innen pro Studie gegenüberzustellen. Da gleichzeitig nur ein kleiner Teil onkologischer Patient:innen in Österreich an medizinischen Universitäten betreut wird, ist für die Durchführung onkologischer klinischer Studien in Österreich eine strukturierte Einbindung nicht-universitärer Krankenanstalten jedenfalls notwendig, dass die Durchführung klinischer Studien auch im nicht-akademischen Bereich als Teil der onkologischen Versorgung gesehen und infrastrukturell unterstützt wird. Zentrale Wettbewerbsfaktoren dabei sind Geschwindigkeit bei der Studieninitiierung und

¹ Z.B. Klinik Ottakring, Wien: jährliche Kosteneinsparung durch klin. Studien von ca. 1 Mio Euro/Jahr

Positionspapier zu klinischer Forschung

Das Österreichische Onkologie Forum appelliert an Entscheidungsträger:innen und Politik, diese konkreten Verbesserungspotenziale – die zum Großteil vollkommen kostenneutral sind – rasch umzusetzen und in die Life Sciences Strategie Österreichs zu inkludieren.



Klinische Studien in Österreich – Empfehlungen des Österreichischen Onkologie Forums

Die Diskussion des Österreichischen Onkologie Forums zum Thema Klinische Studien wurde vor dem Hintergrund der geplanten österreichischen Life-Science-Strategie geführt. Ziel war es, aus onkologischer Perspektive jene strukturellen Voraussetzungen zu benennen, die erforderlich sind, um klinische Studien in Österreich nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln.

Die Hämatologie und Onkologie stellt in Österreich das größte indikationsbezogene Feld industriegesponserter klinischer Studien dar. Klinische Studien haben nicht nur innovationspolitische Bedeutung und sind damit ein wichtiger Eckpfeiler einer Life-Science-Strategie, sondern sie haben auch unmittelbare positive versorgungsökonomische Effekte. Gerade im Bereich der Onkologie können enorme Medikamentenkosten¹ durch die Durchführung von Studien eingespart werden. Klinische Studien generieren damit nicht nur Evidenz, sondern auch direkte Entlastung intramuraler Budgets. Hinzu kommt, dass ein relevanter Teil innovativer Therapien im Rahmen klinischer Studien evaluiert und implementiert wird und somit die Durchführung von Studien auch sicherstellt, dass Innovation rasch am Patientenbett ankommt, was gerade für ein relativ kleines Land ohne große „Marktmacht“ von entscheidender Bedeutung ist.

Allerdings ist die Zahl klinischer Studien in Österreich seit Jahren kontinuierlich rückläufig. Dies hat mehrere Gründe: Patient:innen werden zunehmend in molekular definierte Subgruppen stratifiziert. Dies resultiert in einer immer kleiner werdenden Zahl an Patient:innen, die pro einzelner Studie eingeschlossen werden können: Während in der Kardiologie im Durchschnitt 28,7 Patient:innen pro Studie eingeschlossen werden, liegt dieser Wert aktuell in der Onkologie bei nur 5,9. Die Rekrutierungsbasis pro einzelner Studie ist damit deutlich kleiner als in anderen Indikationen. Daher ist in der Hämatologie und Onkologie eine möglichst flächendeckende Patient:innenrekrutierung über Österreich notwendig, um den Aufwand einer Studieninitiation einer vernünftigen Mindestanzahl von Patient:innen pro Studie gegenüberzustellen. Da gleichzeitig nur ein kleiner Teil onkologischer Patient:innen in Österreich an medizinischen Universitäten betreut wird, ist für die Durchführung onkologischer klinischer Studien in Österreich eine strukturierte Einbindung nicht-universitärer Krankenanstalten jedenfalls notwendig, dass die Durchführung klinischer Studien auch im nicht-akademischen Bereich als Teil der onkologischen Versorgung gesehen und infrastrukturell unterstützt wird. Zentrale Wettbewerbsfaktoren dabei sind Geschwindigkeit bei der Studieninitiation und

¹ Z.B. Klinik Ottakring, Wien: jährliche Kosteneinsparung durch klin. Studien von ca. 1 Mio Euro/Jahr

Ewald Wöll





Initiative der OeGHO

OeGHO ergreift die Initiative und baut
Onkologische Studienplattform auf

- Projektdauer 10/2026 – 10/2027
- Datenbank für aktuell rekrutierende klinische Studien im Bereich der Onkologie und Hämatologie in Österreich
- Direkter Input der Studienzentren und Möglichkeit der direkten Kontaktaufnahme mit Studienteams
- Unterstützung bei häuserübergreifender und überregionaler Studienrekrutierung



Weiterführende Infos unter

<https://www.oesterreichisches-onkologie-forum.at/>

Das Österreichische Onkologie Forum

Unterstützt von AstraZeneca Österreich, Bayer Austria,
Bristol-Myers Squibb, Gilead Sciences, GSK, Johnson &
Johnson Innovative Medicine, Lilly, Merck Sharp & Dohme,
Pfizer Corporation Austria, Stemline Therapeutics
Switzerland



Österreichisches Onkologie Forum

Österreichisches
Onkologie
Forum

Gesundheits-
versorgung
neu denken



<https://www.oesterreichisches-onkologie-forum.at/>